

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Beleggeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Sonntagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 6½ bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Rest der Abrechnung Abends von 6½—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gepaltene Corputzelle oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Nachen und Placaten außerhalb des Inseratenspreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betlagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 203

Sonntag, den 30. August 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Am letzten Mandierstage (11. September) sind die Truppen genötigt, in dem Teile südlich und westlich der Linie Delitz a/B., Snaapendorf, Köpzig, Köpzig, Wöllau und Keufberg enge Quartiere zu beziehen. Da erfahrungsgemäß der Bedarf an Lebensmitteln für die großen Truppenmassen im Kaisermandier trotz der durch die Militärverwaltung gelieferten Verpflegung ein bedeutender ist, so erluchen wir die Gastwirthe, Bäcker und Schlächter in hiesiger Stadt in ihrem eigenen Interesse für die rechtzeitige Anschaffung von Lebensmittelvorräten Sorge zu tragen.

Merseburg, den 26. August 1903.

Die Polizei-Verwaltung. (1941)

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestät in unserer Stadt werden folgende Anordnungen getroffen:

1. Auf Grund des § 2 der Straßenpolizeiordnung wird für die Zeit vom 2. bis einschließlich 7. September die tägliche Reinigung der Straßen und Bürgersteige angeordnet.
2. Das Verfen von Straßen, Blumen und sonstigen Gegenständen in die kaiserlichen Wagen ist strengstens verboten und wird als grober Unfug bestraft. Das Schwenken von Fahnen und Fähnchen oder ähnliche Handlungen, die ein Schandwerden der Pferde verursachen können, sind untersagt.
3. In allen Straßen, in denen ein stärkerer Verkehr stattfindet, wird das Publizium erucht, rechts zu gehen.
4. Absperrungen von Straßen und Plätzen werden stattfinden:

a. am Donnerstag, den 3. September, sind

von nachmittags 2 Uhr an für das Fußwerk und Reiter gesperrt: Bahnhofsvorplatz, Bahnhofstraße bis zur Halleischenstraße, Halleischerstraße, von der Bahnhofstraße bis zum Gotthardtstor, neue Gotthardtstraße, Gotthardtstor, Gotthardtstraße, Entenplan, an der Stadtkirche, Burgstraße, Dom, b. am Freitag, den 4. September, von 8—9 Uhr vermittags, sind für Reiter und Fußwerk gesperrt: Dom, Burgstraße, an der Stadtkirche, Entenplan, Gotthardtstraße, Gotthardtstor, Weiskellerstraße und die neue Straße an den Scheunen durch die neue Eisenbahnunterführung bis zur Naumburger Chaussee, c. am Sonntag, den 6. September, sind die unter b genannten Straßen und Plätze von vormittags 9 bis 12 Uhr für Fußwerk und Reiter gesperrt.

Den Anweisungen der Polizeibeamten sowie des militärischen Absperrungscommandos ist unbedingt Folge zu leisten. Merseburg, den 29. August 1903.

Die Polizei-Verwaltung. (1960)

Am 3. September nachmittags und am 4. September vormittags sind die **Büreau und die Kassen der städtischen Verwaltung geschlossen.**

Merseburg, den 28. August 1903.

Der Magistrat. (1962)

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Kasse bleibt am **3. September d. Js. von vormittags 10 Uhr ab** für den öffentlichen Verkehr **geschlossen.**

Merseburg, den 29. August 1903.

Königliche Kreiscaff.

Nummern.

Serzengskämpfe.

Roman von Hedda von Schmied.

(21. Fortsetzung.)

„Solch guten Geschmack hätte ich Odo garnicht zugetraut.“ flüsterte die Baronin ihrem Gatten, einer aristokratischen, männlichen Erscheinung, zu. „Diese Thea ist ja reizend! Aber die Schwiegermama als Zugabe — na, ich danke.“

Allein im Laufe des Abends söhnte sich die kleine Baronin auch mit der „Schwiegermama“ aus und fand diese schließlich ganz nett.

Frau Lindner verstand nämlich ungemein fachlich über die Wartung und Pflege kleiner Kinder zu plaudern, so daß sie dadurch der Baronin, welche noch der Art vieler junger Mütter fast nur über ihren Sprößling sprach, sympathisch wurde.

Nachdem Thea ein paar Begrüßungsworte mit Jella und deren Cousine gewechselt, lag sie sich plötzlich einer schlanken, eleganten Männergestalt gegenüber, welche gleichsam ganz unvermittelt aus dem Fußboden hervorgegangen schien.

In Wirklichkeit war Walter von Hartung aus dem niedrigen Sitz eines Faulezers, der halb verborgen hinter einem Salonhirm stand, emporgetaucht.

„Ah — Herr von Hartung!“ rief Odo überrascht. „Sie hier?“

Er und Walter verkehrten recht förmlich miteinander.

Eine tiefe Verbeugung von Seiten Walters,

ein kopfniegender Theas beschloß die gegenseitige Vorstellung.

Nun wurden die Tanten „vorgeführt“ — so wenigstens drückte sich Thea nachher in ihren Gedanken aus, als sie in der Erinnerung die Theatunde der Jella durchging.

Fräulein Martha hatte heute ihren guten Tag; sie war schmerzfrei. Sie trug eine getollte Haube aus weißem Mull; die armen, kranken Augen waren von einem grünen Schirm überhattet.

Tante Jettchen beantwortete jede an sie gerichtete Frage mit verlegenem, kindlichen Nicken.

Frau Lindner in ihrer Gütmütigkeit und ausgeprägter Sympathie für alle Lebenden, die in der dunkelsten Ecke des Gemaches niedergelassen.

Jettchen strich unauffällig an den Falten ihres braunen Cheviotkleides herunter und machte ein immer verlegeneres Gesicht. Sie war daran gewöhnt, mit Doktor Dorchens zu verkehren, jeder andere Umgang beugte sie und schätzte sie ein.

„Und mit diesen beiden bedauernswerten Wesen lebt Jella Greshoff Tag und Tag zusammen,“ wandte sich Thea leise an Odo.

„Ja,“ erwiderte dieser, „und sie sorgt in wahrhaft rührender Weise für ihre beiden Pflegebedürftigen. Sie verläßt fast nie das Haus, seit das Leben der alten Dame sich immer mehr verschlimmert. Sie hält das ganze kleine Hauswesen zusammen. Ich wette, daß es der Baronin Wingen einen Aufwand

Zum Attentat auf den Konventionalzug.

Konstantinopel, 27. Aug. Durch den Anschlag, der gegen den Konventionalzug bei Kuleli-Burgas verübt wurde, sind drei Wagen zertrümmert worden. Unter den sechs getöteten Personen befinden sich ein Kleinkind und zwei türkische Frauen. Ein Individuum wurde bereits verhaftet.

Konstantinopel, 27. Aug. Das Attentat auf den Konventionalzug wurde verübt, als der Zug bei Kuleli-Burgas hielt. Unter den Verwundeten trugen fünf Personen schwere Verletzungen davon. Die Post, die Verwundeten und ein Teil der Reisenden wurden mit dem statt vormittags erst nachmittags 4 Uhr eintreffenden Orientexpresszug erwartet. Die übrigen Reisenden kommen mit dem gewöhnlichen, den Dienst zwischen Adrianopel und Konstantinopel versehenen Zug.

Wien, 28. August. Nach Ansicht der hiesigen Betriebsdirektion der Orientbahnen wurde das Attentat wahrscheinlich von Personen verübt, die sich im Zuge befanden. Bulgarische Revolutionäre scheinen einige Stationen vor Kuleli-Burgas eingestiegen zu sein und warfen vom Zuge aus die Höllemaschine. — Unter den Getöteten und Verletzten dürften sich hauptsächlich Landbewohner befinden, da die internationalen Reisenden seit dem ersten Bahntentate die Route über Adrianopel meiden. Der Betriebsdirektor, der bereits einmal die Einstellung der Nachtzüge proponierte, von den türkischen Behörden aber abgelehnt wurde, wird den Vorstoß jetzt erneuern.

Wien, 27. August. Ein neues Attentat auf die Orientbahn läßt folgende Konstantinopeler Meldung der „Pol. Kor.“ doppelt interessant erscheinen. Das türkische Bautechnikministerium forderte neuerdings die Direktion der Orientbahnen auf, einige Angestellte bul-

garischer Nationalität zu entlassen. Die Direktion lehnte das Begehren ab als unbedeutend. Hierbei wird konstatiert, daß die früheren, auf dringendes türkisches Verlangen erfolgten Entlassungen bulgarischer Bahnarbeiter eine verfehlte Maßregel waren, da diese, gehörig überwacht, sich um die macedonische Bewegung nicht kümmerten, nimmere aber als unzufriedene, erwerbslose Elemente ein geeignetes Anwerbematerial für die revolutionäre Propaganda bilden und durch ihre Kenntnis der Bahnklinie für Verübung von Bahntentaten ausgedehnte Sträfte liefern konnten. Die Türken zeigten bisher bei der Bahnüberwachung wenig Gehalt und Ausdauer.

Zur Balkan-Krise.

Wien, 28. August. Der Wiener Korrespondent eines englischen Blattes erfährt aus dortigen Hofkreisen, daß die Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Franz Joseph einen hochpolitischen Charakter ertrage und daß in Gegenwart des Ministerpräsidenten darüber Beratung gepflogen wird, ob angesichts der Verschlimmerung des Zustandes auf dem Balkan, sowie der hier eingetragenen Meldungen, wonach das Leben einzelner Fürsten ernstlich bedroht ist, nicht eine energische europäische Intervention am Platze sei. Fürst Ferdinand erhebt in den letzten Tagen Drohbriefe, worin ihm angekündigt wird, daß der Zug der ihm nach Bulgarien zurückbringen wird, in die Luft fliegen werde. Man hegt in hiesigen leitenden politischen Kreisen die größte Besorgnis um die weitere Entwicklung des Auffandes und verheimlicht sich nicht den Ernst der Lage, welche eine bewaffnete Intervention gebietet zu fordern.

London, 27. August. Nach dem hier veröffentlichten Text der Vorlesung, die das mazedonische Komitee dem Sultan und den europäischen Regierungen überreichte, verlangt dieses, daß die „Jointen eine europäische

„Du nur so etwas voraussetzen!“ widersprach Odo erschrocken und mit zärtlichem Blick. „Du bist mein Liebling, das ist auf der Welt bestes!“

„Wirklich Dein Liebling?“ forschte Thea schnell.

„Habe ich es Dir denn nicht schon tausendmal beteuert? Deine Liebe macht mich unendlich reich. Was ich für Dich fühle, Thea — ich vermag dies vielleicht nicht mit rechten Worten zu schildern, ich bin kein redender Mensch; doch das beste Gefühl, welches ich in mir trage, das ist meine grenzenlose Liebe zu Dir! Um mir ein unverdientes Glück zu schenken, hat Gott mich auf Deine Hand geführt, damit dieser sich mit dem meinen eine!“

„Also Odo, wenn Du mich so sehr liebst, wie Du sagst — wirst Du mir dann auch in Zukunft keinen einzigen Wunsch abschlagen?“

„Gewiß nicht, sofern es in meiner Macht stehen sollte, Dir denselben zu erfüllen und er sich nicht in Widerspruch mit meinen Ueberzeugungen befindet. Das sage ich aber nicht voraus!“

„Also, doch ein Vorbehalt,“ murmelte Thea gekränkt.

Sie tragt ihn noch eine kleine Weile durch hartnäckiges Schweigen.

„Thea, es ist Zeit, Dich zum Ball anzukleiden.“

Mit dieser Mahnung tritt Frau Lindner zum Brautpaar heran.

(Fortsetzung folgt.)

Berwaltung erhalte, in der eingeborene Vertreter einen Sitz haben, ferner daß Magazine von internationalen Truppenkörpern besetzt gehalten werde.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. August. (Hofnachrichten.) Heute vormittag unternahm beide Majestäten, Prinz Eitel Friedrich und der Herzog von Coburg-Gotha einen Spazierritt nach dem Haffberg. Der Kaiser hörte später die Vorträge des Stellvertreters des Chefs des Marinekabinetts, Fregattenkapitäns v. Krojg und des Chefs des Stollkabinetts v. Birk. Geh. Rat v. Lucanus. Zur Mittagszeit waren geladen Geheimrat Hinzpeter, Prinzessin Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld mit Sohn, dem Prinzen Christian und Hofdame Fräulein v. d. Neke.

Bzüglich der Selbstmorde im Heere hat der preussische Kriegsminister wie die „Volksztg.“ erfährt, folgenden Erlaß an die Militärbehörden ergehen lassen: „Das Kriegsministerium sieht sich veranlaßt, die Aufmerksamkeit sämtlicher Militärbehörden auf die zahlreichen Selbstmorde in der Armee zu lenken. Mörderische sind diese Ursachen, die in allen Gesellschaftsklassen eine Steigerung der Selbstmorde bewirken, auch im Heere. Da aber hier diese unglückliche Neigung zum Selbstmord noch gesteigert werden kann durch die jähe Aenderung in der Lebensweise und der ganzen Umgebung, sowie durch die schmerzliche Trennung von der Familie, der Heimat und den Freunden, so ist es dringend notwendig, daß alle Offiziere und Unteroffiziere, denen die Ausbildung der Soldaten anvertraut ist, mit ganz besonderer Sorgfalt darüber wachen, die Stimmung ihrer Schutzbefohlenen gut und normal zu erhalten, indem sie sich ihrer annehmen, sich andauernd um sie bekümmern, ihre Bedürfnisse kennen lernen und für ihre körperliche und geistige Gesundheit Sorge tragen. Der Vorgesetzte hat sich auf diese Art die Liebe seiner Untergebenen zu gewinnen und wird darum auch die Disziplinarstrafen verhüten können; denn die den ersten letzten Disziplinarregeln folgenden Strafen sind bedenklich, weil sie geeignet scheinen, oftmals erregte, weil sie reizbare Charaktere aus dem Gleichgewicht zu werfen. Das Kriegsministerium wiederholt darum den Militärbehörden die in dieser Angelegenheit schon im vorigen Jahre gegebenen Weisungen und befehligt, eifrig darüber zu wachen, daß alle Vorgesetzten den Soldaten gegenüber mit aufrichtigem Wohlwollen vorgehen; ohne Schwäche, aber nach mehr oder weniger übertriebene Strenge und ohne jemals jene väterlichen Gefühle der Fürsorge und die Umanitätsformen des gebildeten Mannes zu verlieren, zu denen jeder Vorgesetzte im Verkehr mit dem Untergebenen verpflichtet ist. Vor allem ist das Hauptaugenmerk auf das Naturelle und den Charakter des Soldaten und auf seine Familienverhältnisse zu richten; die Kenntnis dieser Umstände ist notwendig, um gegebenenfalls dem Untergebenen raten und helfen zu können und stets jene Rücksicht walten zu lassen, die durch besondere Verhältnisse geboten sein kann. Vor allem sind es schwächliche, weicheherzige und anormale Individuen, die zum Selbstmord neigen; es ist darum eine strenge Pflicht, sich solcher Personen besonders anzunehmen und ihren individuellen Anlagen und Umständen aufs gewissenhafteste Rechnung zu tragen. — An die Armeekommandos.“

Das Befinden des Missionars Somier, der, wie wir berichteten, unweit Namhung auf dem Nordflusse von chinesischen Seeräubern angefallen und durch vier Kugeln schwer verwundet wurde, ist nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung trotz der schweren Verletzungen im Ganzen zufriedenstellend. Bei dem Ueberfall ist auch erheblicher sachlicher Schaden angerichtet, dessen Vergütung von den chinesischen Behörden gefordert werden wird.

Die Herausgabe eines neuen amtlichen Wörterverzeichnis ist vom Kultusministerium wegen der Doppelschreibungen einzelner Wörter im Verlaufe eines Staatsministerialbeschlusses veranlaßt worden. Der Gebrauch der in diesem amtlichen Verzeichnis in Klammern vorgesehenen Doppelschreibungen ist an sich nicht unzulässig, aber möglichst zu vermeiden. Bei den sonstigen Doppelschreibungen steht die Wahl der Schreibung bis auf weiteres frei. Im übrigen ist das Verzeichnis hinfort für den amtlichen Schriftverkehr maßgebend.

München, 28. Aug. Die Verwandten der Königin Draga von Serbien haben

sich hier in der Bettenhoferstraße eingemietet. Ein Halbbruder des verlebten Königs Milan, ein Herr Georgowitsch, ist nach langjährigem Aufenthalt vor einigen Jahren hier gestorben. Er war neben dem illegitimen Sohn Milans durch die Ereignisse in Serbien der nächste Anwalt der Obenowitsch geworden. Er war Millionär. Sein Geld wanderte nach Serbien, teils an den König Alexander, teils in die serbische Staatskasse.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 28. August. „Lovo Polski“ fordert den Polenklub auf, für die Schaffung einer selbständigen ungarischen Armee einzutreten, um hierdurch auch die Nationalisierung der polnischen Regimenter herbeizuführen und das einseitige polnisch-ungarische Bündnis zu erneuern. Bei den galizischen Regimenten sei das polnische Kommando einzuführen und seien polnische Offiziere in Galizien zu verwenden.

Beirut, 26. Aug. Hier ist am Sonntag von fremdenfeindlichen Zirkeln der amerikanische Bizekonsul ermordet worden. Die Vereinigten Staaten verlangen Genugtuung und Bestrafung der Schuldigen. Das in den europäisch-türkischen Gewässern weilende amerikanische Geschwader hat Anweisung, eventuell sofort nach Beirut zu gehen.

Solales.

Merseburg, 29. August.

Einzug Sr. Majestät an der Spitze der Fahnen-Kompagnie. Wie unlängst mitgeteilt, werden verschiedene Bataillone von Regimentern des 4. Armeekorps nächster Tage neue Fahnen erhalten. Im hiesigen Schlosse sind Ständer angebracht worden, die Fahnen aufzunehmen, von denen es heißt, daß sie der Kaiser persönlich auf dem Paradeplatze den Truppen übergeben wird. Es verläutet bestimmt, daß nach Beendigung der Parade Sr. Maj. sich an die Spitze der Fahnen-Kompagnie setzen und zu Pferde in Merseburg einziehen wird.

Während der bevorstehenden Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin in der Provinz Sachsen werden den außerordentlichen Kammerherren dienste übergeben die Herren Regierungspräsident Freiherr von der Necke und Schloßhauptmann, Major a. D. Graf von Hohenthal-Dölau. Das Diner im neuen Ständehause wird, wie bereits mitgeteilt, am 3. September stattfinden und zwar um 7 Uhr abends. Es wird darüber berichtet, daß die Einladungen namens des Kaisers an die Mitglieder des Provinzial-Landtags ergangen sind. Als Kleidung ist vorgeschrieben für Damen lange ausgedünnete Kleider, für Herren vom Militär: Parade-Anzug bzw. Regiments-Uniform, für die Generale und Offiziere der Fußtruppen mit langen Beinkleidern, die Herren vom Civil: Gala mit dunklen Beinkleidern, die Herren Minister: zweite gestickte Uniform.

Kaiser-Parade. Den Mitgliedern der zur Kaiser-Parade bei Groß-Rayna am 4. September d. J. zugelassenen Kriegervereine, die das Paradefeld von Corbetta aus aufzusuchen haben, wird die Fahrt nach Corbetta und zurück in der III. Wagenklasse gegen Zahlung des einfachen Personenzugpreises III. Klasse gestattet, und zwar auch dann, wenn die Zahl der Teilnehmer weniger als 30 beträgt. Soweit Sonderzüge abgefahren werden, haben die Kriegervereine diese, im übrigen die anschließenden fahrplanmäßigen Personenzüge zu benutzen.

Kaiser-Parade bei Rayna. Durch Erweiterung der Tribüne sind noch nummerierte Sitzplätze à 4, 6 und 10 M. bei der Firma O. Wiesner in Halle zu haben. Um möglichst nach jeder Richtung hin gerecht zu werden, ist auch noch eine Fahrradtribüne errichtet worden.

Sonderzüge nach Frankleben am Paradeplatze. Im Inseerenteil der vorliegenden Nummer befindet sich eine Bekanntmachung der königl. Eisenbahn-Direktion in Halle, betr. Verkauf der Fahrkarten der Sonderzüge am Paradeplatze. Es werden nur Karten 3. Klasse ausgegeben. Wer 2. Klasse zu fahren wünscht, hat mithin den fahrplanmäßigen Zug, hier abgehend 6 U. 45 früh, zu benutzen und wird gut tun, auch für diese Fahrgelegenheit die Karten am Tage vorher zu lösen.

Zur Garnisonfrage. Aus zuverlässiger Quelle will der in Merseburg erscheinende „Anhalt. Kurier“ erfahren haben, daß das dort 3. J. garnisonierende 2. Bataillon 36. Infanterie-Regiments am 1. April 1904 nach Merseburg verlegt wird. Als Ersatz erhält Merseburg das 2. Bataillon des 98. Regiments.

Sozialdemokratische Agitation. Für morgen, Sonntag, laßt „Genosse“ Mittag zu einer Versammlung nach Schladebach ein. Es soll dabeifelt eine Filiale des Merseburger Konsum-Vereins errichtet werden, b. j. auf deutsch eine sozialdemokratische Agitations-Stätte. Das Wirken dieser Konsum-Vereine kommt bei den Reichstagswahlen in der Zahl der sozialdemokratischen Stimmzettel zum Ausdruck.

Provinz und Umgegend.

Halle, 28. August. Man schreibt der „S. Z.“: „Eine Anzahl Geschäftsleute will, um ihren besten Kunden entgegenzukommen, ihre Verkaufsläden in den Straßen, die der Kaiserliche Zug am 6. September passiert, als Zuschauerraum herrichten, von dem man die Vorgänge auf der Straße genau übersehen kann. So hat das Geschäftshaus J. Lewin hier seinen Kunden Billets für Freisitze in den oberen Etagen seines Geschäftshauses am Marktplatze zugestanden mit dem Erlaube, davon Gebrauch zu machen. Es sollen 300 Sitzplätze zu diesem Behufe errichtet werden.“

Halle, 27. Aug. Die Feldbäckerei-Kolonnen, die am Dienstag morgen Magdeburg verlassen hatte, ist gestern mittag hier auf dem Hofplatze eingetroffen. Bei dem Einzug wurde sie von einer stattlichen Zuschauermenge begrüßt, die das ungewöhnliche Schauspiel eines derartigen Zuges gern in Augenschein nahm. Die Kolonne besteht aus je 12 Backofen- und Gerätemagen, zu deren Bedienung ca. 180 Mann kommandiert sind. Etwa 130 von diesen sind Bäcker, die übrigen Mannschaften sind Fahrer oder Bedienstete der Feldschmiede und -Schlosserei, die gleichfalls einen wesentlichen Bestandteil jeder Mannöver-Feldbäckerei bilden. Die Backofenwagen sind unter eiserne Tonnenwagen, die durch eiserne sie der Länge nach durchgehende Platten in drei Abteilungen geschieden werden, deren mittlere die Feuerung bildet, während die obere Abteilung zur Aufnahme der zu backenden Brote, die untere kleinere für die aus der Feuerung fallende Asche da ist. Ein solcher Wagen nimmt 80 Brote auf, die jedesmal in 1 Stunde und 20 Minuten fertig gebacken sind. Da am Tage wie bei der Nacht je 6 mal gebacken wird, so liefert also ein Backofenwagen 12x80=960 Brote. Das macht bei 12 Wagen die stattliche Menge von 11,520 Broten, eine gewiß stattliche Zahl. Die Mannschaften tragen Trainuniform, aber das alte Infanterie-Seitengewehr und schwarzes Koppel. Die Fahrer stellen der Train. Heute nachmittag ist ein Zeit aufgeschlagen worden, damit die Leute einfinden konnten, um morgen zu baden. Die Reise geht morgen früh von hier aus nach Frankleben und dann nach Freyburg a. U.

Schwenditz, 28. August. Für die Mitglieder der Kriegervereine finden zum Besuche der Kaiserparade bei Groß-Rayna fahrpreisermäßigungen nach Corbetta statt. Gestattet wird die Fahrt nach Corbetta und zurück in der 3. Wagenklasse und zwar auch dann, wenn die Zahl weniger als 30 beträgt. Soweit Sonderzüge abgefahren werden, haben die Kriegervereine diese, im übrigen die anschließenden fahrplanmäßigen Personenzüge zu benutzen. Am 4. September verkehren mehrere Sonderzüge von Halle aus nach Corbetta. Die Mitglieder des Schwenditzer Vereins wollen mit dem Zug fahren, der 4 Uhr 56 Min. Halle verläßt und 5 Uhr 30 Min. in Corbetta eintrifft. Dieser Zug befördert die Mitglieder des Salleschen Vereins mit ca. 982 und Dölau mit 60 Personen; für Schwenditz sind 15 Mitglieder angemeldet. Die Abgabe der Fahrkarten erfolgt lediglich an die Vorstände der Kriegervereine oder deren Beauftragte gegen Abgabe einer hierzu ermächtigten Vorsehung der Vorfinden der Kreis-Krieger-Vereinde nach vorgeschriebenem Muster. Zur Rückfahrt der Kriegervereine verkehren am 4. September 6 Sonderzüge, die Corbetta 2.16, 2.26, 2.36, 2.46, 2.56 und 3.06 verlassen und nach einer Fahrt von je 34 Minuten in Halle eintrifft. Freigepäck wird nicht gewährt. Die Vereinskassen, die als Gepäck aufgegeben werden, werden unentgeltlich befördert.

Dürrenberg, 25. August. Dem pensionierten Eisenbahnweichensteller August Pfefferborn zu Kennewitz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Schlettau, 27. Aug. Tot aufgefunden wurde gestern der Stationsgehilfe Emil Lopp aus Dresden auf hiesiger Gmlr. Er hatte sich, wahrscheinlich wegen unglücklicher Liebe, mit einem Revolver, den er noch in der Hand hielt, erschossen.

Häfen, 28. August. Gestern wurde hier links vom Wege nach Oesch, dicht hinter der Stadt, mit der Errichtung eines Manöver-Roviantamts für das XIX. Armeekorps durch den Aufbruch von Zelten zur Aufnahme des Brotes und der Konferenzen begonnen. Auch sind vom hiesigen Bahnhofe mehrere Lohries Scheitholz angefahren worden, das heute zum Teil gerickelt wird, damit jeder Soldat eine fest gebundene Matten mitnehmen und bei einem vielleicht weit vom Proviantamte entfernten Feldnachlager leben können.

Querfurt, 17. August. In unserer Stadt herrscht heute bewegtes militärisches Treiben. Nachdem im Laufe des Vormittags eine Menge Bagagenwagen, Patrouillen, Meldereiter usw. hier angekommen und durchgezogen waren, rückte gegen 12 Uhr nach vorheriger Gefechtsübung zwischen Allstedt und Lobereleben das ganze 5. Hannov. Infanterie-Regiment Nr. 165 ein und nahm Quartier auf 5 Tage. Das 4. Train-Bataillon und eine Abteilung Pioniere sind ebenfalls hier einquartiert. Heute abend trifft mittels Uebersendes das Luftschiffer-Bataillon aus Berlin hier ein und nimmt Quartier auf 6 Tage. Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, der kommandierende General von Hindenburg nebst Generalstabchef Oberst von Francois erhalten Quartier bei Herrn Brandt Wöttcher. Für morgen ist Ruhetag angelegt. Heute abend und Sonntag nachmittag finden Militärkonzerte statt. — Nach Bekanntmachung des Königl. Eisen Staatsanwalts sind einem Landwirte in Oesfeld bei einem Einbruch 400 Mark bares Geld, eine Remontuhr und eine Markttafel mit 4 Mark Inhalt gestohlen worden.

Rütten, 25. August. Der in den benachbarten Porphyrbirnen des Steinbruchsbesizers Gödecke am Rabenberge — in der Nähe unseres Nachbardorfes Frühnitz beschäftigte Dienstknecht G. kam heute nachmittag 2 Uhr beim Absteigen aus der Schopfelle zu Fall und geriet vor den Wagen, dessen Räder über ihn weggingen und ihm den Brustkorb eindrückten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Schildau bei Torgau, 27. August. Hier ereignete sich ein seltener Fall. Die Kellerschen Eheleute, welche ihre diamantene Hochzeit gefeiert haben, trafen an dem heute zusammen, Herr Keller an seinem 88. Geburtstag am Sonnabend abend und seine Ehegattin im Alter von 78 Jahren am Sonntag früh. Beide wurden unter großem Trauergefolge gemeinschaftlich in einem Grabe zur Ruhe gebettet.

Erfurt, 26. Aug. Einen teuren Verlust erlitt man gestern nachmittag ein Erfurter Bürger auf dem Hofe des Gasthauses zum „Schwarzen Hof“, wo durch einen Gerichtsbesitzer das Pferd eines Fuhrherrn meistbietend ohne Gewähr verkauft wurde. Es wurde flach darauf los geboten. Als der glückliche Käufer, welcher 85 Mark gezahlt hatte, die Rosinante fortführte, brach sie plötzlich zusammen und verendete sofort. Wie der Tierarzt feststellte, hatte das Pferd an Darmentzündung gelitten.

Bermischtes.

Borna, 25. Aug. Ein Schurkenstreich wurde in Hain verübt. Als abends 7/10 Uhr der Arbeiterleutnantmann B. (H.-Ver. Reg. Nr. 36, 3. Bata.) von Jena kommend, mit seinem Gespann an der Hegelstraße in Hain vorbeifuhr, warf plötzlich ein Mann ein brennendes Strohbindel in die Straße. Trotzdem der Offizier sofort aus dem Wagen sprang, um den Menschen festzunehmen, gelang es letzterem leider, in der Dunkelheit zu entkommen.

Thoen, 25. Aug. Der Pionier Müntens von der zweiten Kompanie des 17. Pionier-Bataillons, der auf Posten stand, hat den Pionier Hoffmann von der 4. Kompanie besessen Bataillons mittels Dienstgewehrs erschossen, angeblich aus Versehen. Müntens, der noch vier scharfe Patronen im Gewehrfaß hatte, wurde verhaftet.

Charlow, 25. Aug. Ein Geschäftsroman, von dem man eher glauben würde, daß er in der Phantasie eines Sensationsdichters entstanden ist, ruft in der Stadt lebhaftes Aufsehen hervor. Die Geschichte ist zudem ein merkwürdiges Gegenstück der Affäre Humberts. In den Eisenbahnweichenstellen von Charlow befindet sich unter den Arbeitern ein junger Maschinenflosser namens Doroschenko, der seine Lehrtage in dieser Werkstatt durchgemacht hatte und, nachdem er einige Zeit in Sebastopol gelebt hatte, wieder hierhin zurückgekehrt war. Er verdient etwa 40 Rubel im Monat und ist damit außerordentlich glücklich. Der bescheidene und ruhige junge Mann war bisher nicht wenig erkannt, als eines Tages zur Abolaten ihn aufstießen und ihm mitteilten, daß er der Erbe von mehreren Millionen Rubel wäre. Der einfache Mechaniker ist ein Nachkomme des berühmten Setman Dorooschenko,

der im 18. Jahrhundert lebte. Kurze Zeit vor seinem Tode hatte dieser in der Stadt von England mehrere Millionen Rubel deponiert und durch ein Testament bestimmt, daß dieses Geld 150 Jahre lang im Depot bleiben sollte, und erst nach dieser Zeit mit den angefallenen Zinseszinsen den noch vorhandenen Nachkommen der Familie ausbezahlt werden sollte. Die festgesetzte Zeit ist jetzt vorüber, und die Erbschaft, die die respectable Summe von 62 Millionen Rubel erreicht hat, soll zwischen sechs Nachkommen des Hofkammerrats verteilt werden, von denen der eine der junge Arbeiter ist. Sobald sich die Nachricht von der Erbschaft verbreitete, empfing Doroschenko täglich Ansuchen von Kapitalisten, die ihm Geld leihen wollten. Der junge Arbeiter antwortete regelmäßig ablehnend. Er ist in seinem unerwarteten Glücke völlig ruhig geblieben. Er beschränkte sich darauf, von seinem Chef Urlaub zu nehmen, um in sein Geburtsdorf Wladiwostok zu reisen und seine Papiere holen zu können.

Geschichtszeitung.

* **Magdeburg, 28. Aug.** Hier ist ein neuer Fall verurteilten Sozialdemokratischen Wahlbetruges gerichtlich bestraft worden. Auf Überzeugung eines Arbeiters Julius Krieke und einer Frau Schulze gab der Arbeiter Groppe für den franken Obmann der Krieke einen Wahlzettel ab. Der Versuch wäre geglückt, wenn nicht aus der Wahlliste das Alter der Wähler festgestellt wäre, womit Groppe offenbar nicht gerechnet hatte. Schulze ist erheblich älter als Groppe. Auf Vorhalten nannte sich dieser trotzdem wiederholt Arbeiter Wilhelm Schulze, Gebirgsr. 8. Man rief die Polizei herbei, und die Wahlprüfung wurde verurteilt. Der Gerichtshof verurteilte Groppe zu zwei Wochen, die Frau Schulze zu einer Woche und den Krieke als den Hauptschuldigen zu vier Wochen Haft.

Ein schweres Eisenbahn-Unglück

hat sich in Italien zugetragen. Der „Messaggero“ berichtet darüber: Der Zusammenstoß fand Donnerstag abend 10 Uhr zwischen den Zügen 2465 und 2468 statt. Zug 2465 kam von Udine und war völlig mit Soldaten besetzt. Bei Veano lag der Lokomotivführer den anderen Zug mit Vollampf entgegen-

kommen und gab sofort Gegenampf. Der Zusammenstoß konnte jedoch nicht mehr verhindert werden und war furchtbar. Die Wagen beider Züge stürzten übereinander und wurden zerrümmert. Die Dunkelheit machte den Vorgang noch schrecklicher, steigerte die Verwirrung und verzögerte die Hilfeleistung. Erst nach 10 Minuten gingen Meldungen nach Gadoro und Pavia ein. Schiavonco als mit der Bitte um Hilfeleistung. In Erwartung des Hilfezuges versuchte man die Verwundeten aus den Trümmern zu befreien, was wegen der Dunkelheit mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Nach Eintreffen der Hilfezüge wurden die Rettungsarbeiten erfolgreich fortgesetzt. Bis Freitag mittag sind 15 Tote und 60 Verwundete geboren. Die Letzteren, von denen 12 lebensgefährlich verletzt sind, wurden nach Udine gebracht. Man glaubt, daß das Unglück dadurch veranlaßt wurde, daß der Militärzug 2465 mit Verpätung einzuholen, mit größter Geschwindigkeit fuhr und so mit dem Güterzug 2468 zusammenstieß, der, von der anderen Seite kommend, die Strecke für frei hielt. Die Strecke ist nur eingeleitet.

* **Mailand, 29. August.** Zu dem Udiner Eisenbahn-Unglück wird gemeldet: Bisher wurden 16 Tote unter den Trümmern hervorgerufen. Von den Verwundeten starben weitere vier, noch weitere Tote werden unter den angehäuerten Massen der Wagenteile befürchtet. Verwundet sind über 100, darunter 37 schwer, zum Teil tödlich.

Kleines Feuerleuten.

* **Abgeschürt.** Vom Moratatsch-Gletscher, einem der schönsten Punkte des Engadins,

sind ein Tourist und seine Gattin nebst dem Führer abgestürzt. Bisher ist nur die Leiche des letzteren gefunden worden.
* **Das Kind.** In einem kleinen Dörfchen der Eifel starb — so erzählt man der „Tägl. Rundschau“ — kürzlich ein 72-jähriger Mann, dessen Eltern, beide in den Neunzigern, noch lebten. Gelegentlich eines Beileidsbesuches äußerte die alte Mutter zu ihrem Mann: „Ich han der's ja immer gesagt, mer behalte dat Kind nit lang.“

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Das liebe Geld!“
Im Gelde hängt, zum Gelde drängt — doch Alles hier auf Erden, — wer wenig giebt und viel empfängt — hat Aussicht, reich zu werden. — Zwar heißt es: Armut schändet nicht — und Reichtum macht nicht glücklich, — indes zu sein ein armer Widt — ist trotzdem nicht erquicklich! — Auch ist das Wort „Gnügigkeit“ — schon mehr und mehr veraltet. — „Mehr Geld“ — so ruft die heutige Zeit, — die alles umgestaltet. — Vergessen ist der alte Spruch: — das Geld ist nur Schminke! — Heut spricht kein Mensch: Ich hab genug, — nicht mal die Milliardäre! — Wie sprach Herr Morgan zielbewußt: — der Mammon Herrschet auf Erde, nun wollte er durch seinen Truft, — ein Weltbeherrscher werden. — Er wollte gar zu hoch empor, — sein Luftschloß sank in Trümmer, — die Welt ist trübsal wie zuvor — doch trübsal darum nimmer! — Das Geld, das Geld, das liebe Geld — hat manchen schon geendet — und wer ihn blindlings nachgestellt — ist traurig oft geendet. — Die Hunderts machten auch viel Geld — durch ihren Erbschaftschwindel — und wie erschöpfte ihr Arbeitsfeld — da schloßen sie ihr Bündel!

— Braucht mal ein armer Schelm 5 Mark — wird sich sein Wort kaum lobnen, — die Welt ist nur vertrauenssack — beim Wippen von Millionen. — Doch weil Terefe Märchen laun — mit unschuldvollen Mienen — wies man ihr jetzt ein Zimmer an — mit eisernen Gardinen! — Das Geld macht Sorge und Bedruff — wo's fehlt, giebt's viel Geld — jetzt auch der König Peter — Aberfluff — er in die Welt — doch niemand will drauf borgen — so macht das Geld das liebe Geld — selbst einem König Sorgen! — Das liebe Geld ist in der Tat — Bedürfnis aller Kreise — der Einzelne wie auch der Staat — gebraucht's notwender Weise, — Wann auch der Staat nach Scheffeln mißt, — so muß er trübsal borgen — und wer Finanzminister ist — hat auch so seine Sorgen! — Als Reichsfinanzminister gilt — fortan der Herr von Stengel — wenn er die vielen Wünsche füllt — dann giebt es keine Mängel. — Wenn die Finanzen wohl gedeihn, — wird preßen man den Leier — sonst aber nörgeln die Partei'n — um's liebe Geld! — Ernst Peter.

Wetterbericht des Kreisblattes.
30. Aug.: Windhaft heiter, mäßig warm, starker südlicher Wind. Strichwiese Gemüts. Nebel.
31. Aug.: Meist heiter, trocken. Fröh Nebel, wärmer.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Eisenstoffe
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL'S & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 48, Ecke Markgrafestraße
Bismarck-Fabrik
in Großfilz

Manöver wird man nicht **Einquartierung** nur durch
sondern oft auch durch unerwarteten Besuch über- rascht. Dann gilt es, schnell ein gutes, kräftiges Mahl zu bereiten. — Zu solchen Fällen liefert **Waggi's Suppen- und Speise-Würze** in Flaschen von 35 Pfg. an vorzügliche Dienste: augenblicklich und sehr ausgiebig, man nehme deshalb ein solches Liebergelehen mit todelndem Wasser geben sie sofort eine trinkfertige Raft- oder Fleischbrühe von unerreichter Güte. — Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften und Drogerien. — **Man verlange ausdrücklich WAGGI'S Würze** (1903)

550,000 Mk. Stiftsfonds
300,000 Mk. Privatgelder
auf Alter von 3 1/2 % an per sofort oder später auszuleihen. (1486)
H. Silberberg, Halberstadt.

Baumschulen Zöschen
offizieren preiswert jedes Quantum Dekorationsgrün, Birken, Nadelbäume, Zweige mit leuchtend roten oder weißen Beeren usw.
Anfragen und Aufträge zu richten an **Obergärtner Taube in Zöschen.** (1950)

Wer liefert denn die besten
Satzstiebe
mit Schutzboden z. oder einzelne Teile derselben? Offerten unter N. C. 14641 an die Ann.-Exp. **Vonzader & Nantz, Düsseldorf.**

Feuerversicherung.
Alle deutsche Aktien-Gesellschaft
sücht rührige, **Vertreter**
fleißige
bei guten Bezügen. Off. unter U. S. 790 an **Hud. Woffe, Halle S.**

Quartier-Billets
vorrätig. 2 Stück 1 Pfg., 100 St. 45 Pfg. — Bestellungen von auswärts wollen per Postanweisung unter Befügung des Portos für Zusendung gemacht werden.
Expedition des Kreisblattes.

Ich verlade von Montag ab täglich von Station Merseburg **halbreife Pflanzen** und sind mir Anlieferungen angenehm. Ganz grüne Pflanzen werden nicht abgenommen. (1901)
Emil Schumann.

Königl. Lotterie-Einnahme.
Die Erneuerung der Lose, 3. Kl. 209. Lotterie muß bis 4. September erfolgen. — Kauflose sind noch bis 7. September zu vergeben. (1935)
Der Königl. Lotterie-Einnahmer, **Curke.**

Dr. Straves Selterwasser,
Karzer, Wiliner Sauerbrunnen, **Fachinger, Selterser in Krügen, neuen ff. Himbeer-Sirup, ausgenommen a Pfd. 50 Pfg., in Flaschen a 50, 60 Pfg., 1 Mk. und 1,50 Mk.**
Knanass, Erdbeere, Zitronen-Zaft a Pfund 60 Pfg.
Zitronen-Essenz a Fl. 50 Pfg.
Weinfeins n. Citronensäure, Brause-Limonade, Boubons in der Drogerie und Farbenhandlung von **Oskar Leberl,** Burgstraße 16. (1934)

Stahlpanzer-Geldschranke, feuer- und sturzficher, (255) therrnit und diebstahlsicher
J. E. Pehold, Geldschrankfabrik Magdeburg. Preise äußerst billig. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Ein jüngeres Mädchen zum 1. Oktober zu mieten gesucht. (1961) **Rest. Hohenzollern.**
Zum Kaiserbesuch (1945)
Fenster zu vermieten Burgstraße 61. Zu erfragen im Putzgeschäft.

Jagd-Gamaschen empfehlen **Hildebrandt & Rulffes,** (1924) Tuchhandlung. — Massengeschäft für seine Herrenkleider. **Weisse und farbige Carlsbader Glacé- Handschuhe** von 1,50 bis 3,50 Mk. **Neu! Dänische Damen- Neu! Handschuhen. Seidenfutter. Meteor und Stepper** für Herren zu 3,50 Mk. empfiehlt bestens das **Spezial-Schirmgeschäft Ww. Marie Müller,** (1952) **Burgstrasse 22.** **Butter, Eier, Käse, Schmalz, Molkerie-Produkte, stets frisch, Braunschweiger Gemüse-Conserven,** Garantiert reine Getreide-Preßhefe, **Bäckerei-Bedarfs-Artikel, Kolonialwaren, aufkochende Hülsenfrüchte** empfiehlt **Carl Rauch,** Markt. (1927) **Empfehle in großer Auswahl**

Wasser-Wilhelms-Halle. Sonntag, den 30. August 1903: **Grosses Militär-Konzert** ausgeführt vom (1943) **Frompeterkorps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12** (Dirigent: Stabstrompeter H. Rein). **Gutgewähltes Programm.** Anfang 8 Uhr. **Entrée 40 Pfg.** **Nach dem Konzert findet Ball statt.**

Hochfeine Tafel-Margarine, bester Ertrag für Molkereibutter, a Pfd. 90, 80, 70 Pfg.
Margarine zum Backen, a Pfund 60 und 50 Pfg.
ff. Gänseollbrühe, frisch ger. Ale, sowie ff. **Lachs** empfiehlt billigst **L. Bauer,** (1958) **Merseburg, H. Wittwe. 6a.**
Fahnen u. Dekorations-Stoffe empfiehlt in verschiedenen Breiten zu sehr billigen Preisen **Albert Günther,** Markt 17. (1730)

Oberr. Unterbett u. A. 11 1/2 Mk. Hotel. 17 1/2, Herrsch. Bett. 22 1/2, M. Nichtpass. Geld ret. Preisliste gratis
H. Kirchberg, Leipzig. 36.
Oberburgstrasse 6 ist die 1. Etage oder Laden mit Wohnung zu vermieten. (1780)

Zeitungss-Matratz vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Tivoli-Theater Direktion: **August Doerner.**

Montag, den 31. August 1903: **Letzte Vorstellung. Die Anna Lise.** Schauspiel in 5 Akten v. Herm. Persch. Leopold: Hr. Mantius. Fritstlin: Fr. Claus. Föbde: Hr. Meyer. Anna Lise: Fr. Frank. Marquis: Hr. Selle. Dalberg: Hr. Wellien. Georg: Hr. Feldmann.
Preise der Plätze: Sperrh. 50 Pfg., 1. Plaz 30 Pfg., 2. Plaz 20 Pfg., — Anfang 8 Uhr. — (1962)

Reichskrone. Sonntag, den 30. August er. von nachmittags 3 Uhr ab: **Grosses Konzert,** ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle (Dir.: F. Hertel). 1942) **Entrée 30 Pfg.** **Abends von 8 Uhr ab:**

Grosser Ball bei vollbestem Orchester.

Konditorei und Café von **G. Schönberger & Kohl.** **Inh.: R. Becker** empfiehlt: (1956) **Pflaumenkuchen, Apfelkuchen, Waffeln, Mohnkuchen, div. Kaffeeuchen und Torten** in bekannter Güte. **An den Mandvertagen täglich frische Pasteten.** Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Statt besonderer Meldung.

Nach längeren qualvollen Leiden verschied gestern in Kiel mein guter, braver Sohn, unser herzlich geliebter Bruder, Neffe, Schwager und Onkel, der

Königl. Amtsrichter

Dr. Kurt Wölfel,

derzeit Ober-Leutnant der Reserve des Kaiserlichen I. See-Bataillons.

Die Zeit der Trauerfeier, welche auf der „Hütte“ hier stattfindet, wird noch bekannt gegeben.

Merseburg, den 29. August 1903.

In tiefer Trauer

Liddy Wölfel, geb. Neubert,
zugleich für die übrigen Hinterbliebenen.

1954)

In Corsets

unterhalte ich fortwährend Lager von ca. 40 Qualitäten, darunter: Reform, Fracl, Herkules, Sport, Kurba, Platinum = Anti, Turn, Gürtel, Nähr, mit Gummiteilen etc. etc. bis zu den weitesten Nummern.

Leibchen, Mieder u. Geradehalter,

Herkules-Schließen- u. Spiralfedern.

— Nur erstklassige Fabrikate — sehr billige Preise. —

Binden, Gürtel etc.

(1575)

Neu aufgenommen:

Hygiea - Leibchen,
weiß, grau, in versch. Größen.

Allein-Verkauf
für Merseburg und Umgegend.

G. Brandt, Gotthardtstr. 12/15.

Für die herzliche Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unserer so früh dahingeshiedenen innigst geliebten Schwester, Schwägerin und Braut

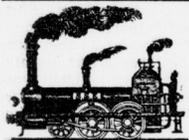
Idelline Westphal

sprechen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank aus.

Merseburg, den 28. August 1903.

1955)

Die Hinterbliebenen.



Der Verkauf der Fahrkarten für die **Sonderzüge**, welche am **4. September d. J.** aus Anlaß der Kaiserparade bei Groß-Rayna abgehen werden, findet am Fahrkartenschalter des Bahnhofes zu Merseburg am 31. August, 1., 2. und 3. September je von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags statt. Es werden nur Fahrkarten III. Klasse verausgabt. (Preis für Hin- und Rückfahrt 50 Pfennig.) Am Morgen des 4. September werden Fahrkarten für die Sonderzüge nicht verausgabt. (1958) Halle a. S., den 28. August 1903.

Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

Parade-Pläne à 10 Pfg.

Kaiser-Parade bei Merseburg

am 4. September früh 9 Uhr.

Durch Erweiterung der Tribüne sind noch

Sitzplätze à 4.— und 6.— Mk.
zu haben. Ausserdem sind noch eine Anzahl gute Plätze **à 10.— Mk.** vorhanden. (1949)

Billetverkauf nach Sitzplan durch **O. Wiesner** vormals C. H. Spierling, Stehplatz 50 Pf. — Halle a. S., Poststr. 1. — Fernspr. 923.

Versand nur gegen Nachnahme.

Peruanischer Guano

Zur Herbstdüngung

empfehlen wir:

rohen Peru-Guano



Füllhornmarke

mit hohem Stickstoffgehalt in grosser Auswahl aus unseren neuen Importen; ferner unsere bekannten Sorten gemahlene und aufgeschlossene Peru-Guano „Füllhornmarke“

die sich seit nunmehr 40 Jahren jederzeit als sicherste und wirksamste Hilfsdünger auf allen Bodenarten und bei allen Kulturen bewährt haben.

Um sicher zu gehen, unsere allbekannte „Füllhornmarke“ zu erhalten, achte man beim Einkauf genau auf die oben abgebildete Schutzmarke, sowie auf unsere Firma und Plombe, womit jeder einzelne Sack unserer Lieferung versehen ist.

Hamburg, im August 1903. (1822)

Anglo-Continentale (Ohlendorff'sche) Guano-Werke.
Alleinige Fabrikanten
d. aufgeschlossenen Peru-Guano „Füllhornmarke“.

Baustellen

zu kaufen gesucht.

Paul Thiele. (1957)

Reinhardt Lindner, Ingenieur,

Halle a. S., Riebeckplatz.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Anschlüsse an Elektrizitätswerke.
Lager in Beleuchtungskörpern pp.

(1948)

Zur Saat hat abzugeben:

Professor Albert's

Winter-Gerste

pro 50 kg = M. 8,00,

Wettfuder Roggen,

I. Nachzucht, (1878)

pro 50 kg = M. 8,50 und

square head-Weizen, II. Nachzucht,

pro 50 kg = M. 9,25.

Domäne Schladebach b. Rößschau.

O. Fritze's

Bernstein-Fussboden-Lackfarbe

Marke: „Frauentob“ trodnet in 4-6 St. glasartig und giebt hohen Glanz.

Emaillfarbe, weiß, trodnet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum Anstrich von Türen, Fenstern etc.

Oelfarben in allen Mäncen, rasch trodnet und nicht nachziehend.

Leinölfirniss, gar. rein, Möbellack, Federlack, Putzlack,

Siccativ, Zerpentinöl etc., **Hönerwachs, Bronzen, Schablonen** für Maurer,

Pinself in großer Auswahl empf. billigt

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, (687) **Entenplan.**

Zu den Kaiser-Tagen

empfehle meine (1951)

gut gepflegten Biere

in **Globus-Selbst-Schänkern,**

Flaschen u. Gebinden frei ins Haus.

Preislisten werden franko zugesandt.

Um prompt bedienen zu können, bitte

alle mir zugehenden Bestellungen mög-

lich rechtzeitig zugehen zu lassen.

Erster Merseburger

Globus-Selbst-Schänker und Flaschenbier-Verlag

Carl Schmidt, Unteraltenburg 59.



Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1900.

Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der

Amerikanischen

Brillant-Glanzstärke

von

Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus“. Ueberall vorrätig.

Seffnerstrasse 5, part.,

Wohnung für 550 M. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. (1564) Näheres Neuschauerstr. 2.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

(Nähe des Schlosses) während der Kaiserfeste zu vermieten. Seffnerstr. 1

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.